

28.07.15

Silberne Profess für zwei Schwestern

Einen Tag der Freude und des Dankes an Gott erlebte der Ordenskonvent der Schwestern von der Heimsuchung Mariä im Kloster St. Josef in Zangberg. Zwei Schwestern, Oberin Beata Maria Beck und Schwester Maria Anna Gartmeier, feierten gemeinsam ihre silberne Profess. Mit ihnen freuten sich zahlreiche Verwandte der beiden Ordensfrauen und viele Pfarrangehörige.



© OVB

Beim Stehempfang auf dem Südplateau versammelten sich (von links): Pfarrrer Martin Ringhof, Föderationsoberin Sr. Lioba Zezulka, Generalvikar Dr. Klaus Metz, die beiden Jubelschwestern Maria Anna Gartmeier und Oberin Beata Maria Beck sowie Pater Herbert Winklehner.

Foto gth

Zangberg - Die Klosterkirche war voll besetzt, als die Föderationsoberin der deutschsprachigen Ordensprovinz der Salesianerinnen, Schwester Lioba, die beiden "Silberbräute" und die vier Zelebranten des Dankgottesdienstes willkommen hieß. Hauptzelebrant war Dr. Klaus Metz, Generalvikar der Diözese Passau, ein leiblicher Verwandter von Sr. Maria Anna. Mit ihm feierten den Gottesdienst Pater Herbert Winklehner, Eichstätt, Pater Konrad Eßer vom Haus Overbach bei Hückelhoven in Nordrhein-Westfalen sowie den Heimatsohn Pater Anton Steinberger, ebenfalls vom Haus Overbach, alle Oblaten des heiligen Franz von Sales (OSFS). Der Kirchenchor unter Leitung von Christine Braun und zwei Instrumentalistinnen gestalteten den Gottesdienst in feierlicher Weise.

In seiner Predigt sagte Pater Winklehner, seit 25 Jahren sei viel geschehen im Leben, Schönes und weniger Schönes, wie es im Leben halt so sei. Das Leben gleiche weniger einer schnurgeraden Autobahn, vielmehr einer Achterbahn mit Auf und Ab, Hin und Her. Die Entscheidung zur Nachfolge Christi bedeute: Ich schenke Gott mein Leben mit all meinen Fähigkeiten. Diese Entscheidung verglich der Prediger mit dem Mut des Jungen im Evangelium von der Brotvermehrung, der Jesus alles gab, was er hatte, fünf Brote und zwei Fische. Ähnlich sei es bei Ordensleuten, die Jesus ihr Leben mit den ihnen eigenen Fähigkeiten widmeten. Nach der Predigt erneuerten die Schwestern gemeinsam die Ordensgelübde von Armut, Gehorsam und Ehelosigkeit und sprachen dann die Fürbitten.

Bei der Gratulationscour vor dem Ahnensaal bildete sich eine schier endlos lange Schlange an Gratulanten von Angehörigen, Freunden, Bekannten und Mitarbeitern des Klosters sowie Vertretern der kirchlichen und politischen Gemeinde. Für alle Besucher hatten die Schwestern ein Papierherz gestaltet, in dem sich ein Ankerspruch für das Leben befand. Unter den Arkaden und den Bäumen des Südplateaus gab es dann einen Stehempfang und anschließend im Ahnensaal an festlich gedeckten Tafeln ein gemeinsames Mahl sowie später in erweitertem Kreis eine Kaffeerunde.

gth